

## Einen Shiba Inu kaufen – Was musst Du wissen?

Der Shiba Inu ist mit ca. 40 cm die kleinste Art der sechs japanischen Hunderassen. Die Rasse Shiba Inu zählt zur Gruppe der Spitze und der urtümlichen Hunde. Im Aussehen erinnert besonders die rote Farbvariante ein wenig an den europäischen Fuchs. In Japan fanden die Shibas Verwendung für die Jagd auf Vögel und gelegentlich auch auf Wildschweinen. Der Shiba Inu gehört zu einer der wenigen noch heute existierenden Urhunde, das Rassealter wird auf 6000-8000 Jahre beziffert. Neben dem Shiba Inu gehört aus Japan nur der Akita zu den 14 urtümlichen Rassen. Vermutlich hat der Shiba Inu sein äußeres Erscheinungsbild über Generationen hinweg erhalten.



Shiba Inu Welpen © jagodka – Fotolia.com

## Woher kommt der Shiba Inu?

Shiba Inus stammen aus dem Bergland am japanischen Meer. Hier wurde er zur Jagd auf Kleinwild und Vögel gezüchtet. Dadurch, dass er im Gegenteil zu den meisten anderen Jagdhunden beinahe lautlos jagd, konnte sich der Shiba Inu in Japan über Generationen hinweg durchsetzen. In der Provinz Nagano gibt es den Ort „Shiba Mura“, der häufig als Ursprung der Rasse bezeichnet wird und aus dessen Umland auch die ältesten Shiba Inu-Knochenfunde stammen.

Die Herkunft des Wortteils „Inu“ bedeutet in der Übersetzung „Hund“, dahingegen lässt sich das Wortteil „Shiba“ nicht so einfach übersetzen. Shiba deutet zum einen auf „rotbraune Sträucher“ hin, was auf den Verwendungszweck des Hundes als Jagdhund und auch auf seine häufigste altbeschriebene Farbe schließen lässt. Im alten Japan allerdings hat das Wort „Shiba“ die Bedeutung „Klein“ und könnte so als der Hinweis auf die Größe der Hunde zu sehen sein. Weiter gibt es den Ort „Shiba-Mura“, was namensgebend auf die Herkunft weisen dürfte. Sinngemäß lässt sich „Shiba Inu“ ableiten aus dem Dialekt der Präfektur Nagano auf der japanischen Insel Honshu. Hiernach wird er als „Kleiner Gestrüpphund“ bezeichnet.

## Beschreibung des Shiba Inu

Wer einmal einem Shiba Inu in live gesehen hat, vergisst den kleinen würdevollen Kerl so schnell nicht, Andere verlieben sich gar in ihn, kein Wunder, denn die Hunde bleiben im Gedächtnis. Die Widerristhöhe sollte beim Männchen 40- und beim Weibchen 37 cm betragen, eine Toleranz von 1,5 cm wird akzeptiert. Das Verhältnis von Widerristhöhe zur Körperlänge ist 10 : 11. Das Deckhaar des Shiba Inu ist hart und gerade und die Unterwolle ist sehr weich und dicht. In der Züchtung gewollte Farben sind rot, schwarz-loh, sesam, schwarz-sesam und rot-sesam. Generell muss das Farbenspektrum dem japanischen „Urajiro“ (sinngemäß übersetzt „Unterseite“) entsprechen und soll nicht übermäßig, aber auch nicht zu knapp vorhanden sein. Das Ohrinnere und die Augenmarkierungen sollten ebenfalls eine weiße Farbe besitzen, sind allerdings nicht im Rassestandard definiert. Der FCI-Standard Nr. 257 gibt vor, dass eine weiße bis cremefarbige

Fellfärbung beim Shiba Inu vorliegen muss:

- seitlich am Fang und den Wangen
- an der Unterseite des Fangs bis zum Hals
- Bauch bis einschließlich Unterseite der Rute
- an den Innenseiten der Beine.

Darüber hinaus wird um ursprünglichen japanischen Nippo-Standard für den Shiba Inu noch die folgende Empfehlungen ausgesprochen, die akzeptiert werden kann, jedoch nicht zum Rassestandard gehören. Dies sind:

- weiße Socke an den Vorderbeinen, nicht höher als bis zu den Ellbogen reichend.
- weiße Socken an den Hinterbeinen, jedoch nicht höher als bis zum Kniegelenk.
- das weiße Spitzenende der Rute.

Im allgemeinen Erscheinungsbild entspricht der Shiba Inu einem wohlproportionierten kleinen Hund, der sehr muskulös und mit gutem Knochenbau ausgestattet ist. Seine Stirn ist breit, der Stop ist mäßig dick und verjüngt sich allmählich. Der Shiba Inu hat ein Scherengebiss mit kräftigen Zähnen. Der Nasenschwamm soll möglichst schwarz sein und einen geraden Nasenrücken vorweisen. Die dunkelbraunen Augen sind verhältnismäßig klein und von dreieckiger Form, der äußere Augenwinkel ist leicht angehoben. Die Ohren des Shiba Inu sind klein und dreieckig, die Stehoren neigen sich leicht nach vorn.

Der Hals ist kräftig und im Verhältnis von Kopf und Körper gut proportioniert. Der Rücken ist gerade und kräftig, seine Lenden sind breit und muskulös. Die Brust läuft beim Shiba Inu tief und ist mäßig gewölbt. Der Bauch ist gut aufgezo-gen. Die Rute ist hoch angesetzt, dick und muss gut eingerollt oder in sichelförmiger Haltung auf dem Rücken abgelegt werden. Die hängender Rute reicht beim Shiba Inu fast bis zum Sprunggelenk.

## Welches Wesen hat der Shiba Inu?

Um das Wesen der Shiba Inu zu verstehen, muss man deren Geschichte kennen: Alten Berichten zufolge nutzten die Matagi-Jäger in den Bergregionen Japans die besten und reinsten Hunde zur Jagd. Die Matagi brachten Bären, Wildschweine, Hirsche, Füchse, Waschbären und anderes Wild zur Strecke. Für die Jagd auf das breite Beutespektrum kamen auch verschiedene Hundetypen zum Einsatz. Die Shiba Inu`s wurden hauptsächlich zur Jagd auf Vögel und kleinere Tiere eingesetzt, aber es war keine Seltenheit, dass man den Shiba auch gezielt zur Jagd auf Wildschweine mitnahm, da er über die exzellente Fähigkeit verfügt noch eine Witterung aufzuspüren, wo andere Hunde bereits aufgeben, und sich auch in unwegsamem Gelände dermaßen leichtfüßig durch Gebüsch bewegen kann, dass kein Zweig hörbar knickt. Shiba Inu`s verfügen über eine kräftige Konstitution. Er ist ein treuer, scharfsinniger und sehr aufgeweckter Hund, der über einen sehr starken Charakter verfügt. Die blitzschnelle Auffassungsgabe ermöglicht es dem Shiba Inu sich anzupassen und situationsgerecht zu reagieren. Der Shiba Inu liebt die Bewegung, einige Exemplare sind jedoch häufig Wasserscheu. Sportliche Aktivitäten wie Agility oder lange und ausgiebige Wanderungen liebt er. Ist der Shiba Inu längere Zeit im Haus, so wird er unruhig und sucht Beschäftigung. Das Wort „Kläffer“ ist für Shiba Inu`s und deren Halter ein Fremdwort, denn ein Shiba Inu bellt lediglich, wenn er Grund dazu hat. Trotz ihrer geringen Körpergröße und dank des schier endlosen Mutes, versteckt sich in nahezu jedem Shiba Inu ein „großer“ Wachhund. Einen unruhigen Shiba Inu erkennt man sofort an der veränderten Körpersprache, spätestens mit ausrollen oder abhängen seiner Rute sollte klar sein, da stimmt was nicht. Insbesondere im Umgang mit Fremden darf man den Shiba Inu nicht aus den Augen lassen, denn sonst kann es vorkommen, dass er aus der Enge heraus aus Selbstschutz schon mal [zubeißt](#).

Shiba Inu`s können ihr Gegenüber mit einem kräftigen Blick fixieren und ohne zu Zucken über einen längeren Zeitraum in die Augenschauen. Insgesamt ist der Shiba Inu ein sehr interessierter und stets neugieriger, lernbereiter Hund. Zu seinen negativen Eigenschaften gehören sein

unnachgiebiger Dickschädel und die unerschütterliche Begabung, sich taub zu stellen, man kann vermuten, dass der Shiba Inu immer grundsätzlich und gründlich über ihm erteilte Kommandos nachdenkt!

Die Erziehung eines Shiba Inu muss von Beginn an immer mit viel Verständnis und Liebe erfolgen, es darf aber niemals an Konsequenzen fehlen. Einen absolut gehorsamen Hund darf man nicht erwarten, denn Shiba Inu`s sind genetisch urtümliche Hunde, die sich in ihrer Art von den meisten Hunderassen einfach typisch unterscheiden. Obwohl (oder gerade weil) der Shiba Inu über eine sehr hohe Intelligenz verfügt, muss er in jeder gestellten Übung/Anforderung etwas sinnvolles erkennen – andernfalls bleibt der Lernerfolg aus. Wird der Shiba Inu unterfordert oder ausgespart, so beginnt er bald eine Eigenständigkeit zu entwickeln und regelt sein Leben unabhängig von seinen Besitzern.

Auffällig ist seine katzenähnliche Neigung zur Sauberkeit und Körperpflege, auch ein regennasser Shiba Inu stinkt nicht! Und sein äußeres Erscheinungsbild löst oft Entzücken aus.

Quelle: <http://shiba-inu-welpen.com/>